

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Ebeblatt und Anzeiger).

Telegraphische
Anzeiger, Riesa.

Amtsblatt

Buchdruckerei
Nr. 21.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 100.

Dienstag, 3. Mai 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Zeitung mit ins Haus 1 Mark 60 Pfg., bei Abholung am Schalter der letzten Postanstalten 1 Mark 60 Pfg., durch den Briefträger bei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Russens für die Nummer des Ausgabestages bis vormitags 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktionen verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Materialwarenhändlers Hermann Richard Kiese in Straßla soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind 769,84 M. verfügbar, wovon die Kosten des Verfahrens noch zu tilgen sind. Zu berücksichtigenden sind 9,75 M. bevorrechtigte und 3871,51 M. nichtbevorrechtigte Forderungen. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Kgl. Amtsgerichts Riesa aus. Riesa, den 3. Mai 1910.
Der Konkursverwalter,
Hieschmann, Notarichter.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormitags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertilgung und Sächsisches.

Riesa, 3. Mai 1910.

— Die das „Dresdn. Journ.“ meldet, sendte der Kaiser aus Schloß Urvolkanden König von Sachsen folgendes Telegramm:

Dein Infanterieregiment in Straßburg, ebenso wie dein Pionierregiment in Metz haben sich auch diesmal vor mir in allerbesten Verfassung gezeigt, was mir eine große Freude ist. Dir mitteilen zu können.
Wilhelm.

Der König von Sachsen sandte an den Kaiser folgendes Antworteletogramm:

Herzlichen Dank für Dein freundliches Telegramm. Es freut mich aufrichtig, daß meine beiden Regimenter Dein Wohlgefallen gefunden haben. Es beweist mir, daß beide Regimenter treue Wacht an der Landesgrenze halten. In treuer Liebe
Friedrich August.

Der Bezirks-Obstbauverein in Großenhain hielt am Mittwoch nachmittags im Hotel de Sage in Großenhain eine Vorstandssitzung ab, an der die Herren Gehrmeyer Regierungsrat Dr. Kihlmann-Großenhain, Stadtrat Arnold-Großenhain, Pfarrer Weisendorfer-Samperswalde, Kammerherr Freiherr v. Palm-Dauterbach, Gemeindevorstand Hennewitz-Glauchitz, Gartendirektor Polmer-Großenhain, Kantor Kirsten-Strießen und Bürgermeister Richter-Redeburg teilnahmen. Unter anderem wurde beschlossen, die Hauptversammlung Ende Mai bei Anfang Juni abzuhalten und hierfür einen Herrn Wanderlehrer als Vortragenden zu gewinnen, weiter die in dem Verlag der Firma F. J. Weber-Leipzig erschienenen Tafeln über Obstbaumschädlinge anzuschaffen und ev. unter den Mitgliedern zu verbreiten, Baumstämme aus Porellan für den Obstbaugarten in Raundorf b. G. und nach Bestehen eine weitere Baumstämme zu beschaffen. Auch für dieses Jahr ist die Abhaltung von Obstverwertungstagen in Aussicht genommen und soll die Veranstaltung einer Obstausstellung von den Gente-Aussichten abhängig gemacht werden. Angeregt wurde schließlich noch die Begründung der Straßen-Obstanlagen der Gemeinden und wird hierüber in der Hauptversammlung weiter beraten werden.

Am 1. Mai wurde Herr Eisenbahn-Assistent Mähe vom Bahnhof Großenhain C. G. zur Güterverwaltung Riesa versetzt. Am gleichen Tage wurden die Jagdschaffner Herren Breckling und Eichhorn zu Obstschnitzern befördert.

Herr Musikmeister Aspirant, Bismarckmeister Goldberg vom preussischen Garde-Feldartillerie-Regiment ist gestern zum Musikmeister des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32 befördert worden.

Bei der Gemeindevorstands-Sitzung in Riesa erfolgte im Monat April 1910 50 Zuweisungen im Betrage von 25 404 M. 07 Pfg., und 27 Ueberweisungen im Betrage von 64 013 M. 64 Pfg.

Man schreibt uns: Am Sonnabend, den 30. April, fand abends 7/9 Uhr im Saale des Gesellschaftshauses durch den Sekretär vom „Bund deutscher Bodenreformer“, Herrn P. O. Kappel aus Berlin, ein öffentlicher Vortrag über das Thema „Die soziale und wirtschaftliche Bedeutung der Bodenreform“ statt, zu welchem die öffentliche Einladung vom Allgemeinen Beamtenverein Riesa und dem Kreisverein Riesa i. B. D. G. z. A. gemeinschaftlich ergangen war. Die Erschienenen folgten den fast zweistündigen Ausführungen des Vortragenden mit großem sich steigendem Interesse. Es würde zu weit führen, wollten wir hier näher auf den Bericht eingehen. Doch nachdem in Gemeinwesen verschiedener deutscher Bundesstaaten die

„Wertzuwachssteuer“ zur Einführung gelangt ist und auch in anderen Orten deren Einführung geplant wird, um neue Steuerquellen zu erschließen, so erfordert diese Steuerfrage eine wesentlich größere Beachtung, besonders da dieselbe auch bereits in einer Kommission des deutschen Reichstages als eine Quelle neuer Mittel zur Abwendung der Finanznot des Reiches zur Beratung gestellt ist. Der Vortragende betonte nicht mit Unrecht, daß das Wort „Bodenreform“ dem Namen nach in seiner sozialen und wirtschaftlichen Bedeutung, als zu unbekannt, leider zu wenig gewürdigt würde, trotzdem die Bodenfrage unter Berufung auf das alte deutsche Grundrecht für das deutsche Volk eine Kulturfrage sei. Wer den Boden hat, hat das Recht, aber keinesfalls soll die Bodenfrage durch bloße Spekulation reines Handelsobjekt sein. Die Bodenreform zeigt, daß die individuelle Freiheit und soziale Gerechtigkeit sich nicht ausschließen, sondern notwendig ergänzen. Die Bedingungen jeder menschlichen Produktion seien drei Faktoren: Grund und Boden, Arbeit, Kapital. In jedes Produkt menschlicher Arbeit teilen sich drei Faktoren: der Boden erhält die Grundrente, die Arbeit den Lohn, das Kapital den Zins. Die „Zuwachsrente“ sei aber niemals das Produkt der Arbeit des Einzelnen, sondern sie werde stets durch die Arbeit der Gesamtheit erzeugt. An der Hand zahlreicher treffender Beispiele wies der Redner nach, daß alle Schichten der Bevölkerung, auch die stillen Hausbesitzer, von einer solchen „Wertzuwachssteuer“ Nutzen haben würden, ohne daß jemand schwer oder ungerecht von ihr betroffen werden würde. Diese „Zuwachssteuer“ sei deshalb eine so gerechte Steuer, weil sie nur den unverdienten Wertzuwachs treffe. Aus diesen Erwägungen sei im Laufe der letzten Jahre deren Einführung in vielen Orten angestrebt und zum Teil, wie in Frankfurt a. M., Köln a. R., in Gelsenkirchen, Dortmund, Offen (Ruhr), Biegnitz, Breslau, Raumburg, Panau u. a. schon eingeführt worden. Vor allem sollten sich diejenigen Städte mit der Einführung der „Zuwachssteuer“ beileben, welche zurzeit mit der Herstellung weit ausgreifender Wohnungspläne beschäftigt sind. Es sei doch eine alte Erfahrung, daß alsbald nach der Fertigstellung neuer Straßenzüge eine der Allgemeinheit sehr nachteilige wüste Grundstückspekulation und Preissteigerung beginnt. Am Schlusse seines Vortrages betonte noch der Redner: „Der Bund deutscher Bodenreformer trete dafür ein, daß der Grund und Boden, die Grundlage aller nationalen Existenz, unter ein Recht gestellt werde, das seinen Gebrauch als Werk- und Wohnstätte fördert, das jeden Mißbrauch mit ihm ausschließt, und das die Verheerung, die er ohne die Arbeit des Einzelnen erhält, möglichst dem Volksgange nutzbar mache.“ Ein noch zahlreicherer Besuch zu diesem Vortrage wäre wohl erwünscht gewesen, denn bei ihren Hausvorhaben braucht auch unsere Stadt immer mehr Geld, aber neue ertragreiche Steuern auszubedenken wird immer schwieriger und die alten Steuern zu erhöhen macht böses Blut in der Bürgerschaft. Aber woher das Geld immer wieder nehmen? Im Grunde genommen ist doch die Anleihe-Wirtschaft recht abel!

Mit Genehmigung des Bundeskonstitutoriums wird am Himmelfahrtstage auch in unserer Gemeinde eine Kollekte für das Syrische Waisenhaus in Jerusalem gesammelt werden. Es ist dies eine von Schneller gegründete Anstalt, die in jeder Weise unsere Unterstützung und unser Interesse verdient; denn in ihr ist die fruchtbarste Art der Missionstätigkeit zur Anwendung gekommen. Arabische Waisenkinder aus Palästina werden dort aufgenommen und christlich erzogen, zugleich aber auch in einem Handwerke ausgebildet, damit sie, in reifem Alter aus der

Anstalt entlassen, ein gutes Fortkommen und damit wirkliche Hilfe finden. Zahlreiche Werkstätten sind mit der Anstalt verbunden. So erreicht dieses Waisenhaus drei wichtige Ziele: die jungen Araber werden christlich erzogen, zu in Palästina so mangelnden fleißigen, tüchtigen Handwerkern ausgebildet, und zugleich erhält das Deutschtum in Palästina eine neue, starke Stütze, da in der Anstalt deutscher Geist und deutsche Sprache walten. Diese treffliche, segensreiche Anstalt ist es also durchaus wert, von uns durch Gaben unterstützt zu werden.

Sonderzüge zu bedeutend ermäßigten Fahrpreisen von Leipzig nach Hamburg und Bremen werden auch am diesjährigen Pfingstsonnabend, den 14. Mai, wie folgt verkehren: ab Leipzig Berl. Bf. 11 Uhr 19 Min. vorm. mit Ankunft in Hamburg Hauptbf. 7 Uhr 5 Min. nachm., sowie ab Leipzig Berl. Bf. 11 Uhr 38 Min. vorm. mit Ankunft in Bremen 7 Uhr nachm. Die Inhaber von Sonderzugkarten können gegen Vorzeigung derselben Anschließfahrkarten zu ermäßigten Preisen lösen in Hamburg nach Kiel, Glücksburg, Cuxhaven, Helgoland, Westerland a. Sylt, Radeb., Travemünde, Schwartau, Vansdorf, Pf. Giesendorf, Gutlin und Valente-Grasmühlen, ferner bei der Fahrkartenausgabe in Bremen nach Helgoland, Nordsee und Cuxhaven. Die Ausgabe der Sonderzugkarten findet vom 8. bis 12. Mai mittags 12 Uhr statt; nach dieser Zeit werden Sonderzugkarten nicht mehr verabfolgt. Weitere Sonderzüge nach Hamburg und Bremen mit Anschluß nach Altona, Kiel, Glücksburg, Büsum, Radeb., Travemünde, Cuxhaven, Helgoland, Nordsee, Borkum, Juist, Rangoos, Wangerooze, Kurum, Bhl auf Föhr und Westerland auf Sylt werden am 2., 15. und 16. Juli sowie 14. August abgefahren. Hierzu werden besondere Ueberflüchten ausgegeben werden.

Ueber „das Ende der Nonnenplage“ veröffentlicht der Lehrer Schätze (Rachlau) in dem „Berichte über die Tätigkeit der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Jbis zu Baugen 1906—09“ eine interessante naturwissenschaftliche Abhandlung. Diese beginnt: „In unseren Lausitzer Waldrevieren, soweit sie unter Nonnenstraß zu leiden hatten, ist im vergangenen Sommer fast überall die sogenannte Wipfelkrankheit beobachtet worden. Dieses hochgradige Zeichen bedeutet das Ende der Nonnenplage. Sicher wird es auch im kommenden Sommer noch genug Nonnenraupen geben, aber Fraßschäden werden in den Revieren, die im Sommer 1906 von zugewanderten Nonnenaltern befallen wurden, wohl kaum noch entstehen. Wo die Nonne erst im nächsten Jahre einzog, wird auch das Ende erst ein Jahr später kommen.“ Schätze, ein sehr guter Kenner und Züchter unserer Groß- und Kleinschmetterlinge, hält alle „vom grünen Tische aus“ empfohlenen Mittel gegen die Nonnenplage, ausgenommen das Falterfalten, für fast oder ganz wirkungslos und sucht die Ursache des glücklicherweise eingetretenen Stillstandes und teilweisen Rückganges der Waldplage in der sogenannten Wipfelkrankheit, neuerdings Polyoderkrantheit genannt, nach der polyoderkranke Gestalt ihres Erregers, eines Kleinlebewesens, das gleichsam von der Natur selbst zur Vernichtung der Nonne berufen ist. Als 1906 die Nonnenaltern in der Gegend einfielen, fanden sie überall ihre natürlichen Feinde, die Nonnenfliegen, vor, die die Nonnenraupen anstehen und ihre Eier in ihren Häuten ablegen. Diese Fliegen konnten aber 1907 ihre sämtlichen Eier an die nun schon massenhaft vorhandenen Raupen ablegen; die Folge davon war ihre rapide Vermehrung. Man kann nun annehmen, daß in ähnlichen angestochenen Raupen der Erreger der Polyoderkrantheit schlüpfte, sich in ihnen stark vermehrt, sie sicherer tötet, als die Maden der Fliegen und

Alle Arten Drucksachen

für Geschäfte, Vereine und Privatbedarf, modern und prompt, zu bekannt soliden billigen Preisen
Liefert die Buchdruckerei von

Langer & Winterlich
Goethestrasse 59

Verlag des „Rieser Tageblatt“.

schlecht und die nicht gelochenen Kanten befüllt und verschließt.

Bei der Zusammenberufung des Landtages auf eine Reform des Forst- und Feldstrafgesetzes sind von der Regierung Mitteilungen gemacht worden über den Umfang der Waldverbote in Sachsen u. dgl. m. Daran geht zunächst hervor, daß die Staatlichen zum größten Teile für das Publikum offen gehalten sind, ein Zustand, der auch ohne zwingenden Grund nicht geändert werden soll. Die Waldverbote erstrecken sich also vornehmlich auf Gemeinde- oder Privatwälder. In fünf Amtshauptmannschaften (Kuerbach, Jibbe, Marienberg, Jittau und Zwidau) existieren Waldverbote überhaupt nicht. Von den übrigen Amtshauptmannschaften zeichnen sich durch seltene Verbote Chemnitz, Dresden und Leipzig aus, während der Rest der anderen 18 Amtshauptmannschaften Bezirke eine nicht unerhebliche Zahl von Waldverböten aufweist. Insgesamt existieren in Sachsen zurzeit etwa 100 Wälder, zu denen der Zutritt ganz oder teilweise verboten ist. Besonders viel ist vom Waldverbot noch Gebrauch gemacht worden, wo nur der Wald der Stadt Romsen und einiger weniger Ortschaften des Umkreises freigeblieben ist. Besonders wenig Waldfreiheit herrscht in Dippoldiswalde, Großenhain und Reichen. Nach Angaben des Justizministeriums wurden wegen Vergehens gegen den Wald auf Grund des Forst- und Feldstrafgesetzes in Strafe genommen: 1903: 2722 Personen, 1904: 2576 Personen, 1905: 2062 Personen, 1906: 2032 Personen, 1907: 1958 Personen, 1908: 1956 Personen und 1909: nur 768 Personen. Die Regierung sieht nun zwar einer Milderung der sich aus dem neuen Forst- und Feldstrafgesetz ergebenden tatsächlichen Strafen durchaus nicht abweisend gegenüber, aber sie wird nicht ohne weiteres so weit mitgehen, wie es der am Freitag vergangener Woche in der Zweiten Kammer angenommene Antrag wünscht. Es steht vielmehr zu erwarten, daß, falls die Erste Kammer dem Antrag beiträgt, was noch sehr zu bezweifeln ist, die Regierung festhalten wird, welche und wieviel Waldbesitzer ein Waldbetretungsverbot erlassen haben, welche Flächen im Verhältnis zu dem in Sachsen überhaupt bestehenden Walde in Betracht kommen, aus welchen Gründen diese Verbote erlassen worden sind und in wieviel Fällen die Verbrechen wegen Übertretung der §§ 14 (Waldverbot) und 19 (Wald- und Weidenplünderverbot) des Forst- und Feldstrafgesetzes eingetreten sind. Diese Erwägungen würden dem Antrage der Minderheit der Gesetzgebungsdeputation der Zweiten Kammer, der abgelehnt wurde, entsprechen.

Im sächsischen Landtag haben gegenwärtig Verhandlungen über die Wiedereröffnung des Abdrucks der Jagde auf kleineren Stationen statt. Es sind nun mechanische Anzeigegeräte vorgeschlagen und zum Teil ausgeführt worden, welche durch Abgabe eines Klingelzeichens und Erschließen einer Inschrift den Abdruck bewirken sollen, doch haben solche nicht die unmittelbare einbringliche Wirkung des Abdrucks durch die menschliche Stimme. Von den Herren Reichsminister Franz Pfeiffer, sowie Fabrikdirektor Theodor Berger, beide in Deuben, ist nun kürzlich ein Verfahren zum mechanischen Abdruck der Jagde und Stationen im Eisenbahnbetriebe zum Patent angemeldet worden. Gemäß dieser Erfindung soll ein mechanischer Abdruck durch eine Sprechmaschine bewirkt werden, welche durch eine mechanische oder elektrische Fernübertragung ausgedrückt wird. Es erfolgt also der gewöhnliche einbringliche Abdruck durch eine menschliche Stimme und gleichzeitig wird durch die Fernauslösung der Sprechmaschine die mit dem mechanischen Abdruckapparat bewerkstelligte Ersparnis an Beamten erzielt. Die Fernauslösung der Sprechmaschine kann entweder automatisch — mittels Radappars — seitens der Station nahenden Zuges geschehen, auch durch Verbindung einer elektrischen Auslösung mit dem elektrischen Zugmeldeapparat. Besser aber erfolgt die Fernauslösung durch jedesmaliges Zulassen der menschlichen Hand durch Verdrängung der Fernübertragung seitens der mit dem Zugmeldeapparat besetzten Beamten, zum Beispiel von der benachbarten Station aus. Das gleiche Verfahren kann auch Anwendung finden zum Ausdrucken der Stationen bei Ankunft des Zuges. Hierbei sind natürlich die Sprechmaschinen so anzubringen, daß sie gegen den haltenden Zug hin rufen. Mit den jetzigen verbesserten Sprechmaschinen wird gleichzeitig ein lautes und vor allen Dingen auch verständliches Abdrucken der Jagde und Stationen bewirkt. Die neue Erfindung ist jetzt dem sächsischen Landtag ebenso wie der königlichen Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen unterbreitet worden.

Die sächsische Staatsregierung hat die von dem Billingenieur Böge im Auftrage des Vereins sächsischer Holzindustrieller ausgearbeiteten Projekte zur Errichtung von Floßfliegeleichen an der Elbe von der Wasserbauverwaltung eingehend prüfen lassen. Die Prüfung hat ergeben, daß die Vorschläge den vom strom- und schiffahrtspolizeilichen Standpunkte aus zu stellenden Anforderungen nicht allenthalben entsprechen. Deshalb sind die Amtshauptmannschaften und Straßen- und Wasserbauämter Pirna und Meißen veranlaßt worden, sich über diese Planungen, soweit sie ihren Bezirk betreffen, auszusprechen. Die Berichte dieser Behörden sind vor kurzem beim Finanzministerium eingegangen. Außerdem sind aber auch die Bögeschen Planungen dem kongressierten sächsischen Schiffververein zur Ansprache zugestellt worden.

Denn jetzt in der Natur alles grünt und leimt und im Werden begriffen ist, dann wird auch jene stille, eruste Stätte häufiger besucht, wo unsere Lieben ruhen — der Friedhof. Und wenn dann an den gepflegten Ruhestätten die zarten Pflanzen ihre Anospen und Blüten entfalten, dann kommt nur zu oft die Hand eines Unhe- zu sehen und nimmt oder bricht die Blumen. Diese Klagen sind immer wieder zu hören. Eine einbringliche Klage hat die Verwaltung des Ortster

reichsamt die hiesigen Verhältnisse verlassen, die sich nicht ändern, die Verhältnisse zu ändern. In verschiedenen in die Augen fallenden Stellen sind Vorkommnisse mit folgender Aufschrift angebracht: „Die Blumen sind der Toten Gedenken, denen es, Freund, und der Heiligsten.“ Ein Krieger war ein Junge, die von einem Grab eine Geliebte genommen hatte, dem Schöffengericht wegen Diebstahls zu einem Tag Gefängnis verurteilt worden. Wegen dieser Begebenheit, welche sehr oft unbewußt Blumen von Gräbern pflückt, eine sehr ernste Mahnung sein!

Etwa 150 Schmelzmeister aus allen Teilen Sachsens gaben sich am Sonntag in Jittau ein Gedächtnis zur Abhaltung des 9. Verbandstages des sächsischen Schmiede-Genossenschaftsverbandes. Die Hauptversammlung, die etwa sechs Stunden in Anspruch nahm, begann 11 Uhr vormittags in den Saalräumen unter dem Vorsitz des Schmiedemeisters Diehlke (Dresden). Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß dem Verbandsrat zum 30. Juni 1909 mit 1820 Mitgliedern angehört. Nach dem Kassendbericht, den Herr Focke (Dresden) gab, schlossen Einnahmen und Ausgaben mit 1670 Mark ab, und das Vermögen des Verbandes beträgt 1483 Mark. Es folgten dann Berichte und Referate über Berufsangelegenheiten. Zum Schluß wurde der Gesamtverband einstimmig wiedergewählt und als Ort des nächsten sächsischen Schmiedetages Freiberg gewählt.

Einem mit Kohle beladenen, talwärts fahrenden Rahe, Herren Schwarzkopf u. Co. in Ragdeburg gehörig, wurde vorgestern vormittag von einem in gleicher Richtung fahrenden, an einen Dampfer als zweiter Kesselkasten kahne das Steuer weggeführt. Der Kahn liegt zwischen Gauenitz und Ebersdorf. Ein schweres Stielwerk hatten am Freitag in Reichen die Arbeiter der Wasserbauinspektion unter Leitung der Strombeamten auszuführen. Die Demontage des am vorigen Dienstag in der Nähe der „Seipelsburg“ aus dem Fahrwasser genommenen Ufahnes hatte, wie berichtet, oberhalb der Eisenbahnbrücke Kauer geworfen, um den gefährdeten Kahn zum Stehen zu bringen. Der Kahn hatte die dort liegende Querleiste auch gefaßt, aber diese konnte der Last des Kahnes doch nicht genug widerstehen und riß entzwei. Von einer von einem kleinen Schraubenampfer gehaltenen Pille aus wurde nun am Freitag wieder die Verbindung der Kettenenden mit Aufhängen von Winden und Stahlseilen bewerkstelligt. Die Arbeit, die den ganzen Nachmittag in Anspruch nahm, gestaltete sich deshalb so schwierig, weil die Querleiste vor ihrer Reparatur unter der Stromleiste der Kettenkette durchgeführt und diese deshalb zuvor gehoben werden mußte. Die Querleiste soll vor einiger Zeit schon einmal einem gefährdeten Kahn ihre Hilfe versagt haben.

Großenhain. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend mittig in der Gasse eines Grundstücks auf der Albersstraße. Dasselbst war Herr Krüger Clemens Schlegel mit dem Einladen von Sand in den Garten beschäftigt. In der Gasse wurde er jedoch vom Wagen an die Wand gedrückt und zwar derart, daß er erhebliche Verletzungen am Kopf, Brust und einer Verhäufung des Rückens erlitt.

Oschitz. Am Sonnabend vormittag schaute das Pferd des Mannes Langermann von der 2. Schenke beim Einreiten in die Kasse. Der Reiter verlor die Gewalt über das Tier, das durchging und am Kapfenort hinstieg. Der Mann wurde aus dem Sattel geworfen, wobei er sich schwere Verletzungen am Kopfe zuzog.

Oschitz. Da die letzte Prüfung der für den Achtuhr-Adensfuß stimmenden Adensfuß der Zweibrücker-Wehrheit nicht ergab, wurde von der Kreisbauverwaltung angeordnet, daß die Adensfußhaber zu einer nachmaligen mündlichen oder schriftlichen Erklärung aufgefordert werden sollten. Bis gestern nachmittag hatten 300 Adensfußhaber sich für und 28 gegen den Achtuhr-Adensfuß erklärt. Es ist somit die Einführung des Adensfußes gut wie gesichert.

Meißen. Im sächsischen Eisenbahnen an der Korpsenschaft wurden gestern vormittag durch plötzliche herabdrückendes Gefährdung zwei Arbeiter so unglücklich getroffen, daß der Tod der beiden Personen sofort eintrat. Der eine der Verunglückten ist leblich, der andere ist verheiratet und hinterläßt die Witwe mit fünf unermöglichten Kindern.

Dresden. Die Eröffnung der Wohlfühltauglichkeitsausstellung des Vereins sächsische Rechtschule (Verband Dresden) für Haus und Hof, Schule und Erziehung fand gestern mittig 12 Uhr in der Ruppelstraße des sächsischen Ausstellungspalastes mit einer sehr schönen Feier statt. Die Ausstellung, die in 18 Gruppen zerfällt, nimmt sämtliche Redaktionen des sächsischen Ausstellungspalastes ein. — Der am 8. März in Dresden verstorbenen Dr. Ing. Geh. Rat Hanns Jende hat der königl. Landstammensanstalt 10 000 Mark hinterlassen, die dem schon bestehenden Jende-Unterstützungsfonds zugewandt werden sollen.

Kadeberg. Der 10 jährige Schulknabe Werner aus Dresden wurde hier nachts 9 Uhr von einem patrouillierenden Schuttmann festgenommen. Er ist angeblich aus Durch vor Strafe davongelaufen.

Pirna. Die Einführung einer „Rahnensteuer“ ist von dem hiesigen Verschuldungsverein nunmehr beim Stadtrat beantragt worden. Die Veranlassung dazu gab die fortgesetzte Zunahme der wildernden Rahnen, deren Treiben alle Vogelwahrnehmungen nutzlos macht. Das Eingehen auf den Vorschlag des Verschuldungsvereins erscheint aber immer noch sehr zweifelhaft, da auch viele Stimmen gegen die Steuer laut werden.

Königsstein. In der Geschichte der alten Festung Königsstein a. d. Elbe dürfte wohl der Fall, daß ein Angehöriger der Schauspiellust auf der alten Feste seine Strafe verbüßt, ein „g dastehen. Zum ersten Male seit der Errichtung der Befestigung hat ein deutscher Schauspieler auf dem Königsstein sein „Heim“ für einige Monate und Wochen aufgeschlagen, um eine ihm vom

Leibgeber übergebenen aufrecht zu unterstützen. Seit dem letzten Herbst hat er seine Wohnung am Königsstein zu beziehen. Der seltsame Gast auf dem Königsstein ist der bekannte Künstler Willy Kroll, der unter dem Künstlernamen „Der kleine Otto Brüter“ sich in allen größeren deutschen Städten des größten Aufsehens erfreut. Kroll trat vor einem Jahre in einem großen Leipziger Varietee auf und geriet eines Abends im Café mit einem Studenten Zimmermann aneinander. Es fielen schwere Beleidigungen, die durch ein blutiges Pistolenschuß in Leipzig umgeben „geföhnt“ wurden. Kroll wurde schwer verletzt. Er erhielt einen Schuß in die Brust und lag lange Zeit an den Folgen der Verletzung im Krankenhaus. Die Kugel konnte bisher von den Ärzten nicht entfernt werden. Der Tuellant wurde ebenso wie sein Gegner zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, die er gegenwärtig auf der Festung Königsstein verbüßt.

Sittau. Das 40 jährige Dienstjubiläum feierte vorgestern der Vorstand des hiesigen Hauptbahnhofes, Oberbahnhofsverwalter von Hülse.

Jittau. Der 24 jährige verheiratete Zimmergeselle Karl Wünsche hatte sich vor zwei Wochen beim Aufziehen eines Gerätes erheblich verletzt, und zwar war ihm die Spitze einer Leiter durch den Stiefel in den Fuß gedrungen. Obwohl die Wunde gut zuheilt, stellen sich nach einigen Tagen die stärksten Schmerzen ein, die den Wundstarrkrampf ein, an dessen Folgen er nach drei Tagen unter größtlichen Schmerzen starb.

Stollberg. In Wittichsdorf wurden heute früh die Strommasten von Emil Schulz und das angrenzende Wohnhaus vollständig durch Feuer zerstört. In der Fabrik waren gegen 40 Arbeiter beschäftigt.

Zwidau. Der Unteroffizier Hummel des hiesigen Infanterie-Regiments Nr. 183 hat sich mit Duschke verlobt. Den Anlaß zu der Tat soll Furcht vor Strafe gegeben haben. — In der Nacht zum Montag gerieten hier mehrere Bergleute auf der Straße in Streit, wobei einer durch Messerhieb schwer verletzt wurde. Auch in einer hiesigen Gastwirtschaft wurde im Streit ein Gast durch Messerhieb tödlich verletzt.

Seyda. Im Kammberger Walde wurde ein hiesiger Geschäftsinhaber, welcher sich daselbst gelagert hatte, von einer Kreuzotter in die Hand gebissen. Durch alsbald angewandte Gegenmittel konnte eine Blutvergiftung abgewendet werden.

Chemnitz. Dem Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht bewilligte der Rat 20 000 M. zur Verlegung seiner Waldverwaltungsstelle nach einem nicht der Stadtgemeinde gehörigen Grundstück.

Oberwiesenthal. Seitens des österreichischen Kaisers ist den Herren Reichsminister Pfeiffer in Joachimthal und Fabrikant Bayer in Weipert in Anerkennung ihrer Verdienste um die sächsische Bergbauindustrie-Ausstellung der Ehrentitel Rat verliehen worden.

Ebersdorf. Einem Herrn aus Ebersdorf bei Neufelso wurde, während er eine Postanweisung schrieb, das Portemonnaie, das er am Schalter hatte liegen lassen und das über 200 Mark barg, entwendet, gestohlen.

Limbach. Vom Zentralausschusse für die gewerbliche Kochkunst- und heimische Industrieausstellung wurde für die Tagung des 24. sächsischen Gastwirtsverbandes folgendes Programm aufgestellt: Sonnabend, den 4. Juni, mittags 1/2 Uhr findet die feierliche Eröffnung der Ausstellung im Weissen der hiesigen Vertreter statt, der sich ein Rundgang durch die Ausstellung anschließt. Montag, den 6. Juni, nachmittags 2 Uhr beginnt die Hauptversammlung des sächsischen Gastwirtsverbandes in „Stadt Mannheim“, der abends 8 Uhr ein Empfangscomité im Saale des „Schweizerhofes“ folgt. Dienstag vormittag werden die Verhandlungen der Hauptversammlung fortgesetzt. Für abends 8 Uhr ist ein Bankett im „Schützenhause“ vorgesehen. Am folgenden Mittwoch findet vormittags 9 Uhr die Hauptversammlung der gastwirtschaftlichen Gesellschaft des sächsischen Gastwirtsverbandes statt. Abends soll ein großes Bankett im Stadtpark abgehalten werden. Für die nicht an den Verhandlungen teilnehmenden Festkarteninhaber, sowie für die Frauen sind verschiedene Besichtigungen gewerblicher Limbacher Etablissements und Ausflüge in die Umgebung geplant. Freitag, den 10. Juni, erfolgt die Bekanntgabe der prämierten Aussteller und Montag, den 13. Juni, findet die Ziehung der Ausstellungslotterien statt. Der Bau der Ausstellungshallen ist nahezu beendet. Für die Ausstellung sind von allen Seiten zahlreiche Anmeldungen eingegangen.

Kierane. Eine neuartige Maschine findet gegenwärtig bei den hiesigen Pflasterungsarbeiten Verwendung. Sie ermöglicht es, die zerfallenen Chausseesteine automatisch mit Asphaltnasse zu überziehen, so daß die auf der einen Seite im gewöhnlichen Zustande in die Maschine gesättelten groben Kiesel auf der anderen Seite geteert und schwarz wie Kohlen wieder zum Vorschein kommen. Die Methode ist vollkommen neu und soll größere Staubfreiheit bei mit den so behandelten Steinen gepflasterten Straßen bedeuten.

Hainberg. Beim Klettern auf den Felsen des Rabenauer Grundes zwischen Rabenauer Mühle und Lohmannsdorf stürzte am Sonntag der 16 Jahre alte Konrad Kurt Stelzner in die Tiefe und zog sich einen schweren Schädelbruch, einen Bruch des rechten Armes, Knieverletzungen sowie auch inneren Bluterguß zu.

Leipzig. Eine etwas oberflächliche eingehende Revision der sächsischen Verwaltung hat hier infolge der neuerlichen Ausführungen des Abgeordneten Dr. Roth im Landtage durch Geheimrat Beger aus Bahren stattgefunden. Der Revision ging eine gemeinsame geheime Sitzung der sächsischen Kollegien voraus, an der Geheimrat Beger teilnahm. Das Ergebnis der Revision wird noch geheimgehalten.

Leipzig. Am 19. April war von Berlin aus der Generaldirektor Gustav Roeder mit etwa 6000 M.

...selben mit dem letzten Tage ...

Dem Landtag.

Erste Kammer.

Dresden, 3. Mai

Was Jand erledigt debattiert eine Anzahl Kapitel ...

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 3. Mai 1910.

(Berlin. Der Reichstagler ist heute früh nach Weisbaden abgereist. ...)

...wenn bei der ...

X Gießen. In einem ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Der Kaiser ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

X Weisbaden. Gestern ...

Wirtschaftl.

Bei der ...

Heutige Berliner Kassa-Kurse

Table with columns for various financial instruments and their current market rates in Berlin.

Wasserstände.

Table showing water levels at various locations, including dates and measurements.

Sehnen der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.

Table listing shipping routes, dates, and fares for the Saxon-Bohemian Steamship Navigation Company.

Bestellungen

auf das „Kieser Tageblatt“

Bestellungsbedingungen und Kontaktinformationen für den Verlag.

Mal - Juni

Wieder angenommen an den Postämtern ...

Bezugspreis wie bisher: ...

...am Schalter jeder Postanstalt ...

...durch unsere Kundener frei ins Haus ...

...in der Stadt sowohl wie auch in dem ...

Wannet Weber.
Wannet Weber wird
Sängerin sein.

Gasthof zur alten Post,
Stauchitz.
Freitag, 6. Mai. **Wagners-
Sänger,** Anfang 8 Uhr.
C. Thoma.

Gasthof Radewitz.
In dem Himmelfahrtsfest
lade ich zum
**Festkonzert und zur
Vorbespielten Ballmusik**
freundlich ein
Max Sieck.

Gasthof Strennen.
Zum Himmelfahrtsfest
Vorbespielte Ballmusik,
wogu freundlich einladet
Gugo Skiel.

Gasthof Bahnefeld.
Donnerstag, den 5. Mai
(Himmelfahrt)
große öffentliche Ballmusik,
Anfang 4 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Cl. Hornemann.

Gelogenheitskauf.
Ein Posten reines Nielders-
Kaffe, 110 breit, m 95 Pf.
reines Cheviot, blau, 110
breit, m 1,30 M. Kausfer-
line, m 40 Pf. Blauscarffe
in allen Neuheiten empfiehlt
P. Gläsohn,
Goethestraße 52, 2. Etage.
Kein Laden!



Richard Nathan
Optiker und Mechaniker
empf. sein großes Lager von
Nähmaschinen
der renommiertesten Fabriken
zu billigen Preisen.
Reparaturen.
Kabeln für alle Systeme.

Nähmaschinen,
allererste und allerbilligste
Marken, von 45 M. an.
Alle Neuheiten, wie ver-
sentbar als Tisch.
21 Nähmaschinen
zur Auswahl.
5-8 Jahre reelle Garantie.
Adolf Richter.
Hauptstr. 66.
Eingang Hausnar.

**Ru-
mungs- Ausverkauf.**
Tapeten u. Borden,
Linoleum, 200 cm breit,
- Teppiche
- Läufer
- Vorlagen
**Wachstuch-
und Gummidecken,**
Tisch-Linoleum,
Gummiunterlagen,
Buntglaspapier,
sowie ein Posten
Restern. Wollkäufer
werden weit unter Preis
abgegeben.

H. Behnke,
Tapeten-Spezial-Geschäft,
Gauptstraße 41.
Som 1. Juli ab befindet
sich mein Geschäft vis-à-vis
dem meinem jetzigen, am
Trottoir.

Vereinsnachrichten

**Imperial-Tonbild-
Theater**

Nieße, Hauptstraße,
Eds Schützenstraße (Stadt Herberg.)
Großes Sensations-Programm vom 2. bis 5. Mai.
1. **Der Extra-Zug des Präsidenten,** großes
außerst spannendes Sensations-Drama.
2. **Die Liebe der Nierka,** tiefgreifendes, drama-
tisches Lebensbild.
3. **Im Bunde der Willinger!** hochinteressante, lehrreiche
4. **Kordisches Bauernleben!** Naturaufnahmen.
5. **Wie die Gramophon-Musik auf wilde Tiere wirkt,**
interessant und humoristisch.
6. **Die Kaiserin und ihre Puppe,** hochkomisch.
7. **Wilt Du mein Eigen sein**
8. **Drehorgel-Ballett von Fritz Steidl!** Zombiler.
Neu! Als Extra-Einlage nur 3 Tage: Neu!
Der zersplitterte Zappelin II in Weilburg an der Lahn.
Donnerstag zum Himmelfahrtsfest
von nachmittags 2 Uhr an mit vollem Programm.
Um recht zahlreichen gütigen Zuspruch bittet die Direktion.

Gasthof Rünchritz.
Zur Himmelfahrt
großes Militär-Konzert und feiner Ball
von der Kapelle des R. S. Pionier-Bataillons Nr. 22.
Direktion: J. Simmler.
Anfang 1/2 5 Uhr. Eintritt 40 Pfg.
Familienkarten 3 Stück 1 Mark.
Konzertfahrt 2.45 Uhr ab Riesa.
Es laden ergebenst ein J. Simmler, W. Bahrmann.
Balke's Tanzlehr-Institut
- Hotel Kronprinz. -
Die nächste Unterrichtsstunde findet Freitag, den
6. Mai statt. Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr. Werte
Anmeldungen werden noch entgegen genommen.
Hochachtungsvoll Oswald Balke,
Besitzer der höheren Tanzkunst.

Schweinefleisch Kalbfleisch.
Verkauf von Mittwoch an Schweinefleisch Pfund 75
und 80 Pfg., Kalbfleisch Pfund 80 Pfg., Speck und
Schmeer Pfund 80 Pfg., Speck bei 5 Pfund 75 Pfg.,
ff. handsh. Blut und Leberwurst diese Woche Pfund
70 Pfg., sowie verschiedene feine Wurst.
Telefon 130. **Eduard Hähig, Bismarckstr. 35.**

Ein zarter Braten
der den verwöhntesten Gaumen be-
friedigt, wird am besten bereitet mit
Siegerin
oder
Mohra
Margarine; sie ersetzen feinste Natur-
butter vollkommen, da gleiches Schäu-
men und Bräunen, aber kein Spritzen!
Die Ersparnis ist bedeutend.
Überall erhältlich
Nichtige Fabrikanten:
A. L. MOHR & M. B. H.
ALTONA-BAHRENFELD.

**Riesener Plakat-
Eisenbahn-Fahrplan**
ab 1. Mai gültig, Stück 15 Pfg., zu haben in der
Expedition d. Bl.

Edison-Theater
Ecke Haupt- und Parkstraße.

Gedrucktes Jahres-Buch für Kunst, Wissenschaft u. Humor.
Bitte beachten Sie das Programm vom 2. bis 5. Mai.
Nur 3 Tage. Nur 3 Tage.
Ein Schlager allerersten Ranges, unerreicht in Photographie,
herrliche Landschaft-Szenarien.
1. **Jalkenanges Fischeschild,** Drama aus dem
spannend bis zum Schluß.
2. **Der Minnesänger,** Drama aus dem Mittelalter,
herrlich koloriert. 300 m.
3. **Nichtung!** Die erste teilweise erlaubte größte Wahl-
demonstration im Freien in Trestow,
sowie das Abende ausgezeichnete Programm.
Um recht gütigen, zahlreichen Besuch bittet
hochachtungsvoll Moritz Kreker.

Kirchlicher Familienabend
Im Rödoran
am Himmelfahrtsfest im „Waldschützen“ daselbst.
Anfang punkt 8 Uhr.
Vortrag des Herrn Missionars Handmann über seine
Tätigkeit in Indien. Gesangsdarstellungen.
Die Mitglieder und Freunde der Gemeinde werden
hierzu herzlich eingeladen. Der Kirchenvorstand.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Fachschule“
Verband Gläubig.
Sonntag, den 8. Mai
4. große Warenverlosung
im Gasthof „Zu den drei Lilien“, Gläubig.
Von 12 bis 2 Uhr Ausstellung der Gewinne.
Beginn der Ziehung 2 Uhr.
Kinder haben während der Ziehung keinen Zutritt.
Abends 8 Uhr: **Nietenball.**
Der Gesamtvorstand. Hofmann, Vorsitzender.

Gasthof „Zum Roß“, Diesbar.
Donnerstag, den 5. Mai zum Himmelfahrtsfest
Garten-Freikonzert mit Ballmusik,
wogu ergebenst einladet **Eduard Heller.**
- Extrazug ab Diesbar nach Riesa 9.15 abends. -

Gasthof Seufzlik.
Den 5. Mai zum Himmelfahrtsfest:
großes uraltes Volksfest
mit Garten-Konzert und darauffolgender Ballmusik.
Belustigung für jung und alt. **Schieß- und Schandbuden,**
Kartenspiele etc. - Für ff. Speisen und Getränke, Kaffee
und selbstgebackenen Kuchen ist bestens gesorgt.
- Sicherer Aufbewahrungsort für Fahrräder. -
Um gütigen Zuspruch bittet **M. Stier.**

Gasthaus Grödel.
Donnerstag (Himmelfahrt)
großer humoristischer Familienabend.
Zum Vortrag gelangen Kompletts, Soloszenen, Nieder, Rauch-
reden, Piano-Künstlerstücke usw. Anfang 8 1/2 Uhr. Entree
40 Pf. Billetts im Vorverkauf à 30 Pf. sind in oben-
genanntem Lokal zu haben.

Gasthof Gröba.
Donnerstag, den 5. Mai
zur Himmelfahrt bei herrlicher Baumblüte
von 4 Uhr an
großes Garten-Freikonzert.
nach diesem bis 8 Uhr Tanzverein,
später feiner Ball, gespielt von
der gesamten Stadtkapelle Riesa.
Es ladet freundlich ein
Moritz Große.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freund-
schaft, welche uns beim Tode meines innigst-
geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Groß-
und Schwiegervaters, des Reichsdiener
Herrn Richard Fräbking
geteilt geworden sind, sprechen wir hierdurch
unsern herzlichsten Dank aus.
Riesa, den 3. Mai 1910.
Karoline Bern. Fräbking
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Gasthof Sülz.
Am Himmelfahrt lade ich zur
öffentlichen Ballmusik
freundlich ein
Johannes Richter.

Gasthof Margdorf.
Morgen Mittwoch lade ich zu
Kaffee und Bierstücken
freundlich ein H. Kühn.

Wohltätigkeitsverein
Himmelfahrt: 1 Uhr mittags
ab Fremder Höhe.

Mittwoch, den
4. Mai, abends
8 1/2 Uhr
Versammlung
im Schützenhaus.
Pünktliches Erscheinen.
Der Vorstand.

Kirchendorfer.
Mittwoch - 6 Uhr -
Übung.
Zurückgekehrt vom Grabe
unserer so püßlich und viel
zu früh dahingeshiedenen
lieben Gattin, Mutter, Schw-
mutter Schwägerin und Tante
Anna Pauline Kunath
geb. Köhler,
sagen wir allen lieben Nach-
barn, Freunden und Bekann-
ten, sowie meinen Herren Vor-
gesetzten und Mitarbeitern des
Maritimes und dem Rab-
schützerverein Adler für reiche
Spende und Blumenbesand
den herzlichsten Dank. Ins-
besondere danken wir für die
tröstlichen Worte am Grabe
sowie für den ergebenden
Gesang.
Ein liebes treues Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.
Wir fühlen es mit tiefem
[Schmerz]
Was wir verloren haben,
Stewart so sorgend, mild und
[gut].
Die nun in Äthier Erde ruht.
Dir aber, liebe Entschlafene,
rufen wir ein „Ruhe sanft!“
in Deine stille Gruft nach.
Reithain,
am Begräbnistage 1910.
Der tieftrauernden Gattin
nebst Kindern
und Verwandten.

Herzlicher Dank.
Nachdem wir die trübliche
Gülle unseres teuren Ent-
schlafenen, unseres lieben
Vaters, Sohnes, Bruders,
Schwieger- und Großvaters
Rudi Friedrich Gause
dem Gode der Erde über-
geben, drängt es uns, allen,
welche uns ihre Teilnahme
durch Wort, Schrift und
Blumenbesand, sowie durch
ehrenvolle Grabbegleitung zu
erkennen gaben, herzlichst zu
danken. Insbesondere Dank
Herrn Pastor Dr. Benz für
die tröstlichen Worte am
Grabe, Herrn Kantor Berg-
mann für den ergebenden
Gesang und der Säch-
sischen Fachschule, Verband
zu Weida, für die Unter-
stützung. Dies alles hat
unserem Herzen wohlgetan.
Dir aber, lieber Vater, rufen
wir ein herzlich „Gute
Nacht!“ und „Ruhe sanft!“
in Deine stille Gruft nach.
Ich, wie ich nun alles leer,
unser Vater lebt nicht mehr,
ist so früh von uns geschieden,
lieber Vater, ruh in Frieden.
Weida, den 3. Mai 1910.
Die tieftrauernden Kinder
nebst Verwandten.

Die heutige Nr. enthält
16 Seiten.

Vom Landtag.

Dresden, 2. Mai 1910.

Zweite Kammer.

Interpellation Günther: Verletzung des Wahlgeheimnisses bei einem Zeugenerhör.
(Schluß zum Bericht in gestriger Nr.)

Justizminister Dr. v. Otto gibt zunächst eine Erklärung des Sachverhalts, die in mehreren wesentlichen Punkten von der des Interpellanten abweicht. Der Prozeß sei aus der politischen Gegnerschaft der Parteien entsprungen. Der Vorsitzende des Schöffengerichts habe es daher für erforderlich erachtet, festzustellen, welcher Partei vier als Zeugen geladene Herren angehören. Auf die Frage eines der Zeugen, welche Folgen eine etwaige Zeugnisverweigerung nach sich ziehen würde, habe der Vorsitzende geantwortet, daß er den Zeugen ebenfalls in Zwangshaft nehmen müsse. Nach Paragraph 1 des Gerichtsverfassungsgesetzes werde die richterliche Gewalt durch unabhängige nur dem Befehl unterworfenen Gerichte ausgeübt. Die Justizverwaltung könne den Gerichten niemals befehlen, wie sie die bestehenden Gesetze anzuwenden wollten. Ob die Ansicht des Richters in diesem Punkt richtig sei oder nicht, wolle er dahingestellt sein lassen. Dätte der Zeuge sie nicht gelten lassen wollen, so wäre ihm nichts anderes übrig geblieben, als die Befehle an die höhere Instanz. Die Staatsregierung könne, solange die heutige Strafprozeßordnung gelte, nichts tun, um den Richter in diesem Punkt die Befolgung der von ihm zugrunde gelegten Ansichten unmöglich zu machen. Sie tue dies auch nicht.

Auf Antrag Rot (Hortfchr. Sp.) erfolgt Besprechung der Interpellation. Abg. Kubisch (Nat.): Seine Freunde seien der Ansicht, daß der Richter nach dem geltenden Recht keine Befehlsbefugnis besitze. Es sei aber wünschenswert, in die künftige Gesetzgebung

Bestimmungen aufzunehmen, wonach die Frage, wie jemand gewählt habe, unberücksichtigt bliebe. Seine Partei stehe auf dem Standpunkt, daß die Befehlsbefugnis unabhängig nicht nur von der Justizverwaltung, sondern auch vom Parlament sein müsse, und könne daher dem Interpellanten nicht zustimmen. Abg. Böhm (Konf.): Auch seine Partei meine, daß der Richter auf dem Boden des geltenden Rechtes stehe. Abg. Müller (Soz.): Es liege ein treffendes Beispiel von Klassenjustiz vor. Der Amtsgerichtsrat Schmidt gelte als ein politischer Schlichter, der Arbeitern gegenüber ungewöhnlich parteiisch und geschäftig verführe. Nach kurzen Ausführungen des Abg. Probauf (Hortfchr. Sp.) ergreift Staatsminister Dr. v. Otto nochmals das Wort, um auf die Ausführungen der Redner einzugehen, und insbesondere die sozialdemokratischen Angriffe zurückzuweisen. Abg. Nangle (Konf.): Die heutige Debatte rechtfertige in ihrem Verlaufe zweifellos die in der Presse vertretene Ansicht, daß die Kammer durch so lange Reden die Geschäfte des Hauses unnötig aufhalte. Der Redner tritt im übrigen den Ausführungen seines Parteigenossen bei. Abg. Günther (Hortfchr. Sp.): Daß es notwendig gewesen sei, die Interpellation einzubringen, darin hätten ihn die Ausführungen von der rechten Seite des Hauses überzeugt. Der Prozeß sei nach Angabe des Ministers ein politischer gewesen. Das bestreite er. Es sei ein einfacher Beleidigungsprozeß gewesen, den der Verleger des Amtsblattes angestrengt habe. Die Regierung möge im Bundesrat eine authentische Interpretation des Paragraphen 20 der Reichsverfassung herbeiführen. Abg. Jettner (Nat.): Wenn der Richter eine richterliche Entscheidung zu fällen habe, so habe er nach seiner eigenen Überzeugung und bestem Wissen und Gewissen zu urteilen. Die Befehlsbefugnis müsse von allen äußeren Einflüssen unabhängig sein, sei es von Verwaltung, sei es von einer parlamentarischen Mehrheit. Die Sicherstellung dieser Unabhängigkeit des Rich-

ters sei eine der ersten Aufgaben. Daß was der Interpellant verlange, sei ein Eingriff in die richterliche Unabhängigkeit. Damit schließt die Besprechung der Interpellation.

Berichtendes.

Es folgt die Schlussberatung über den Bericht über die Vermehrung und Verwaltung der Kgl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft in den Jahren 1906 und 1907. Das Haus erklärt sich nach unerheblicher Debatte durch den gegebenen Bericht für befriedigt. Es folgt die Schlussberatung über Kap. 24 des Etats betr. die zum Kgl. Hausstellommit gehörigen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Abg. Lange (Soz.) spricht sich entschieden für die Erhaltung des Zwingers aus. Man möge die dort notwendigen Reparaturarbeiten ausführen. Es werde vorgeschlagen, später die künstlerische Erneuerung der gesamten Skulpturen vorzunehmen. Das werde aber so viel Kosten verursachen, wie der Neubau selbst. Abg. Jettner (Nat.) spricht sich ebenfalls lebhaft für Erneuerung bzw. Reparatur des Zwingers aus und fordert weitere Einstellung höherer Mittel für Vermehrung der Sammlungen. Finanzminister Dr. v. Rüge bedauert lebhaft, daß die Skulpturen im Zwinger sich in einem Zustande befinden, die die größte Sorge der Regierung um dieses einzig in der Welt bestehende Kunstwerk wachrufen. Was den Vermehrungsfond anlangt, so werde, sobald die Finanzen besser seien, wieder höhere Einstellungen stattfinden. So hoch wie früher könnten diese allerdings nicht mehr geschehen. Das gestatteten die finanziellen Verhältnisse nicht. Hieraus werden die Einnahmen mit 106 304 Mark und die Ausgaben mit 137 963 Mark, darunter 14 730 Mark künftig wegfallen, bewilligt. Nach unwesentlicher Debatte werden bei Kapitel 20 des ordentlichen Etats direkte Steuern betr. die Einnahmen mit 67 453 800 Mark genehmigt und die Ausgaben mit 4 154 762 Mark bewilligt sowie die Per-

Zum schönen Pfingstfest!

empfehle mein reichhaltiges Lager

fertiger Herren- u. Knabenanzüge

in modernsten Mustern und Façons.

Herren-Paletots und Anzüge in solider und lebhafter Ausfertigung, auch Gehrock- und Smokinganzüge, nur dauerhafte, farbedichte Stoffe. Knabenanzüge, Knaben-Waschanzüge und Blusen, Kittelanzüge, Knabenpyjamas und Paletots, reizende Façons, in allen Preislagen. Sammmantel, Sammit-Standmützel, Boyner Mützel, Sport- und Lederjoppen in unerreichter Auswahl. Jantaflecken, Gürtelwesten und Hüfttaschen auch für Schläger und Harde Herren.

Franz Heinze, Riesa, Hauptstr. 28.

Größtes Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Lebenswende.

13) Roman von Horst Bodemer.

„Aber hatte ich im stillen schon öfters die Frage vorgelegt: „Wird eigentlich dieser Soiquen um dich? Und niemals war sie imstande gewesen, sich eine klare Antwort zu geben. Der ersten Frage: „Liebe ich ihn?“ ging sie mit einer Schen aus dem Wege, über die sie sich selbst nicht recht klar wurde. Sprach man von ihm, so fuhr sie sicher in den nächsten fünf Minuten ein oder dem anderen ein hartes Wort über diesen Sonderling aus der Kehle, und die Damen, soweit sie keine heiratfähigen Töchter hatten, schauderten wieder. Bis auf die alten Löhndauer! Die meinten, die Menschen müßten eben so verbracht werden, wie sie der Herrgott geschaffen und ihre Eltern erzogen hätten. Und sich aufregen hätte oder auch gar keinen Sinn, denn damit verdirbe man sich die gute Laune und das Essen beläume dann schlecht. Und wenn das der Fall sei, könne man nicht schlafen und am nächsten Morgen ginge der Teufel wieder von vorn los, und dies würde auf die Dauer unvortheilhaft! Eine ganz vernünftige Logik für alte Leute, die ihr gutes Auskommen haben! „Aber was wieder einmal unentschlaffen. „Ich werde wieder nach schreiben, bis ich Herrn von Soiquen gesprochen.“ redete sie sich ein. Und sie dachte wieder was für einen heldenmütigen Entschluß sie gefaßt hatte!

15. Kapitel.

„Vielen Dank, lieber Jochem, daß Du schon wieder einmal nach Berlin gekommen bist! — Und nun Kriegsplan! Erst Sitzung im Geschäft, dann Abendessen bei mir, Erika wird die Honneurs machen!“ Hans Heinrich sah frischer und zufriedener aus als jemals. „Hat Dir Deine Schwester geschrieben?“ „A—nein!“ „Ich dachte es mir fast, daß Dir keine grauen Haare darüber wachsen, mein Junge!“ „Aber lieber noch hat's doch getan, Jochem!“ „Was sollte man sich hierin tun vor sich hin. Sollte ich Hans Heinrich nicht auf jeden Fall abbeten?“

„Schließlich ließ er es sein. Das hätte ja ausgesehen, als wolle er ihn mit sanfter Gewalt zu seinem Schwager machen. Er wirkte ja schon lange, daß sein beher Freund Ada liebt, daß ihre Unschärfe, ihre geringe Festigkeit im Handeln von dem guten Jochem bitter empfunden wurden. Deshalb war der brave Kerl immer von einer fast grausamen Härte zu Ada gewesen; er wollte sie zwingen, sich seine Anschauungen zu eigen zu machen, und da hatte die Schwester im entscheidenden Augenblick noch immer den Kopf gefestigt und war davongegangen. Und die Herrschaften im Kreise suchten mit dem Achseln und meinten: „Ada hatburg und der „Rebell“ passen nicht zusammen, und je öfter sie ihn abfallen läßt, um so besser. Da ist Ransted doch ein anderer Mann, der ihr tausendmal mehr bieten kann!“ Mit dem alten Arved hatburg wollten sie es auch nicht verderben. Also saßen sie dem Spiele mit einem heiteren und einem ernsten Auge zu. Schließlich blieb Ada schließlich nicht etwa unverheiratet, und Herr von Soiquen würde sich mit einer anderen zu trösten wissen. Rancher und manche unter den Nachbarn waren Lebens- und Nechenschaftler. „Guten Tag, Herr Koff, also ich soll der entscheidenden Sitzung beiwohnen?“ „Gerade in diesem Falle sind wir sehr erfreut über Ihr Kommen, Herr von Soiquen, denn als anständige Leute wollen wir die Notlage, in der sich Herr Eritow befindet, nicht ausweichen, andererseits möchten wir aber auf Dankbarkeit zu rechnen haben, obgleich es diese Philosophen gibt, die meinen, diese Eigenschaft sei ein Zeichen von Dummheit!“ „Hamburg trat herzu. „Lieber Jochem, darf ich Dir unseren literarischen Beirat, Doktor Breitenfisch, vorstellen?“ Soiquen gab dem grosten, eleganten Herrn die Hand. „Wie bin ich aber glücklich gespannt!“ „Also nehmen Sie Platz, meine Herren,“ sagte Herr Koff in geschäftlichem Tone. — „Herr Doktor, wir bitten!“ Und was Soiquen da zu hören bekam, wunderte ihn nicht. Dieser kleine Eritow hatte ein so abgeschlossenes Urteil, einen so weiten Blick gezeigt, daß er nur eines nicht begriff, wie dieser begabte Mensch hatte Schlußreden führen können. „Ein Ereignis“ nannte Doktor Breitenfisch die Rede, die allerdings noch den Anführer in

gewissen nebensächlichen Entgleisungen verriet, die aber durch Rücksprache in einem Tage auszumergen seien. Wenn dann der Roman auf dem Büchermarkt sein Aufsehen erregt, so trage weder der Verlag noch Herr von Eritow die Schuld. Er schloß vor, diesen jungen Schriftsteller nach Möglichkeit der Firma Koff und von hatburg zu verpflichten. Zwei Stunden später wanderten Soiquen und Hans Heinrich der Hofstraße zu. „Lieber Jochem, wenn mich nicht alles trügt, wird unser Eintreten für diese leichtsinnige Fliege gute Früchte zeitigen!“ „Das wünsche ich Dir und Eritow von ganzem Herzen!“ „Junge, wenn wir die Dukaten anschaffen könnten!“ „Nur nicht zu happig, mein lieber Hans Heinrich!“ „Ich habe Dich, meine Erika, und den braven Koff, wenn nur der kleine Eritow noch mit uns an einem Strang zieht, so mag meinetwegen sich der ganze Kreis mit dem Teufel auf dem blanken Eis tummeln!“ „Und wenn nicht alles klappt, so sei dem Schicksal dankbar, mein lieber Kerl, für das, was es Dir alles in den Schoß geworfen hat, es ist noch ein tüchtiger Paden Glück!“ Erika Kollen als glückliche Braut empfängt die Herren. „Beschreibene Leute, wie wir, müssen bitten, unseren guten Willen für Sekt und Klavier geben zu lassen!“ Soiquen lacht. „Ich rufe Hans Heinrich zum Kronzeugen, daß ich auf gute Behandlung mehr Wert lege als auf Sammenklapp!“ „Jochem, Du hast gar keine Ahnung, wie billig man wirksamer kann in Berlin! Jeden Abend kommt Erika mit ihren kleinen Paletten, wir speien zusammen und dann bringe ich sie nach Hause!“ „Und Sie sind reich, gnädiges Fräulein!“ „Ja!“ „Kann man nicht Näheres erfahren?“ „Da brodie sie Soiquen schallhaft mit dem Finger. „Männer sollen doch nicht neugierig sein! Hans Heinrich plagt mich auch immer, aber ich sage nichts!“ „Dann wollen wir mal raten, Jochem!“

...wird die Welt neue Wege zu neuem Licht
 zeigt. Die Lehren der Zukunft scheinen sich zu erfüllen.
 „Zeitab von der Meinung der Skeptiker, die den
 Aufstieg als ein gemagtes und seltsames Spiel betrach-
 teten, ohne Nutzen für das praktische Leben, ein An-
 schein für Krieger und Narren, die ich davon ab-
 sprach, daß wie heute einer tiefen Wandlung unfähig gan-
 zen Lebens mitzugehen. Für Krieg und Frieden, für
 die Schönheit, für die Beherrschung, das Menschenge-
 schicktes bringt der Flugmenschen neue Lehren.“ In den
 „Schicksal“ des Aristophanes steht die Verkündigung der Ver-
 wandlung dieser Wandertal. Was sein spirituelle Welt
 voraussetzt, ist Wahrheit geworden. Einem Schicksal
 „Dem mächtigsten der Götter singet den Sieg!“ muß eine
 neue Epoche angefügt werden, die also lautet: „Nicht
 sei dem Menschen, dem höchsten des Himmels, dem
 Menschen, der alle Dinge gemeinert.“

Die amerikanische Einwanderungsbehörde gibt, wie der
 „Woch. Ztg.“ mitteilt, bekannt, daß man nach dem
 neuen vom Kongress angenommen und jetzt vom Präsi-
 denten fast unterschrieben Amendement der Einwander-
 ungsgeetze in Zukunft die ihren Gatten entlaufenen Frauen
 und deren Stiefhater, bzw. die ihren Gatten entlaufenen
 Gatten und deren Stiefväter nicht, wie bisher, einfach von
 der Landung ausgeschlossen, sondern alle diese Fälle als Ver-
 gegen gegen den Paragraphen „Import of persons for im-
 moral purposes“ angesehen und demgemäß mit einer Ge-
 fängnisstrafe bis zu zehn Jahren und einer Geldstrafe bis
 zu 20000 Mk. geahndet werden. Dadurch wollen sich die
 Vereinten Staaten gegen den Vorwurf sichern, ein Verbot
 für „durchgebrannte Mädchen“ zu sein.

Duffschiffahrt.

Ein neuer Luftballon-Apparat? In dem Londoner
 Hippodrom hat ein Ingenieur aus Liverpool Mr. Thomas
 Phillips eine neue Erfindung einem geladenen Publikum
 vorgestellt, womit er, wie er behauptet, imstande sein will,
 einen Luftballon von beliebiger Größe mittels elektrischer
 Kraft kraftlos von irgendwelchem entfernten Orte aus hin-
 zujulen, wobei es ihm beliebt, und zwar so, daß es auch
 möglich sei, von diesem Luftschiffe aus Explosionsstoffe auf
 eine Stadt, ein Schiff oder eine Armee fallen zu lassen,
 ohne daß es notwendig sein würde, dazu Menschen mit
 dem Luftschiffe aufsteigen zu lassen. Das Luftschiff kann
 auch nach einer beliebigen Richtung hingeführt und auf
 einem Punkte beliebig lange angehalten werden. Mit einem
 kleinen Ballon, der die Form eines Juppelins hatte, versuchte
 dann der Erfinder, seine theoretischen Ausführungen prakti-
 sch zu erklären, und er soll auch verlässliche Proben von
 der Durchführbarkeit seiner Erfindung an dem Modell ge-
 zeigt haben. Graham White, der sich gleichfalls unter den
 Gästen befand, interessierte sich besonders lebhaft für diese
 Erfindung und unterhielt sich mit Mr. Phillips wohl zwei
 Stunden lang darüber.

Wetterprognose
 der R. G. Landeswetterwarte für den 4. Mai:
 Nordwestwind, bedeckt, Regen.

Steinbach'sches Wasch-Extrakt.

In der Natur werden solche Descartes' Gedank-
 experimente, in denen der Dämon, der sich gegen ge-
 wöhnliche Gesetze erhebt, meistens aus dem Reiche
 seiner Macht in Worten verbannt. Als dies nicht, hat er
 an der Unterwelt des Lebens gefügt hat, läßt ihn die
 Natur und sein in einem verirrten Licht erscheinen,
 und es wird nicht müde, den allseitigen Wandern und
 Schweben des allseitigen Lebens zu befragen. Ein
 Bericht seines Tagesverlaufs ist erfüllt von all den schil-
 derhaften blauen stromartigen und doch so symbolischen
 Bildern, daß man halb bang zu dem seinen macht.
 Um 6 Uhr morgens wach ich in seine Haus, mit der
 Kränzen und hermitischen Begleitung aus dem alten Tagen
 der Cammer. Die Musikanten treten ein, werfen sich
 nieder und bringen ihren Morgengruß dar. Während-
 dessen sind in den anderen Zimmern die kleinen Des-
 lampen erloschen worden von den Tischen der Ähren
 und der buddhistischen Gottesdien. Man sagt seine Ge-
 bete und bietet Opfer dem Andenken der Mütter dar.
 Geben sind die Gäste im Garten, begrüßen die auf-
 gehende Sonne, klatschen in die Hände und murmeln
 ihre Gebete. Um 7 Uhr ist das Frühstück. Meins Frau
 bedient mich und ich „wünsche sie, an meinem Tisch
 teilzunehmen, aber sie nimmt nur wenig, weil sie spä-
 ter noch an der Zeremonie der regelmäßigen Familien-
 frühlings teilzunehmen muß. In der ersten Zeit gefiel
 mir die japanische Sitten nicht, die besteht, daß die Frau
 jedes Abendessen ihrem Gatten reicht, indem sie da-
 bei die Tische wäscht und prüft, ob alles in Ordnung
 ist. Ich sagte mir, das hieße ja die Haushälter beim Manne
 ermutigen, aber wenn ich dagegen protestieren wollte,
 so sah ich, daß ich das Gegenteil erreichte und nur
 das Vergnügen erhöhte, mit dem sie mir ihre Dienste
 leistete. So unterwarf ich mich dem alten Brauch.“
 Um 1/8 geht Hearn fort, um seine Unterrichtsstunden zu
 geben; zwischen 4 und 5 kehrt er zurück. Bei seiner
 Ankunft versammeln sich die Familie und das ganze
 Hausgesinde im Hofe, um ihn zu begrüßen; dann muß
 er sich wieder gefallend lassen, daß ihm die Straßen-
 Kleider abgenommen werden, ihm der Hauskimonno um-
 getan und alles zu seiner Bequemlichkeit sorgfältig
 bereitet wird. Beim Abend ist niemand anders, wenn
 er nicht fertig ist. „Die Bedürfnisse des Familienvaters,
 der die Familie ernährt, gehen allem anderen vor, ob-
 gleich er in anderer Beziehung nicht immer den ersten
 Rang einnimmt. Der Ehrenplatz an der Tafel u. d.
 gehörte immer dem Ältesten der Familie; ich nehme
 also den vierten Platz ein und meine Frau den fünften.“
 Den ersten Platz erhält mein alter Schwiegervater.“
 Um 6 Uhr ist die Stunde des Abends, dann folgt das
 Abendbrot. Beim Einbruch der Nacht werden wieder die
 Lampen angezündet und jedes Mitglied der Familie
 sagt seine Gebete und erfüllt seine zeitlichen Pflichten.
 Der Hausherr gibt dann das Zeichen zum Schlafengehen;
 da aber Hearn das Abendbrot schreibt und darüber die
 Nachtschicht versorgt, so fragt man bescheiden, ob er denn
 nicht zu viel arbeite, und holt sich die Erlaubnis, sich
 zur Ruhe niederzulegen, während der Hausherr noch
 wacht. Amnütige kleine Feste unterbrechen dies fried-
 volle Geseh der Tage. „Neulich Abend“, erzählt u.
 Hearn, „haben wir in der Nachbarschaft eine ganz
 einzige Szene erlebt. Eine alte Frau, die Tanzlehrerin
 war, ist im vorigen Jahre gestorben. Am Jahrestag
 ihres Todes hat man daher ihrem Andenken Opfer ge-
 bracht; und die jungen Mädchen, die sie einst in die
 Kunst des Tanzes eingeweiht hatte, darunter solche,
 die erst vier Jahre waren, haben einen schönen Tanz

...wird die Welt neue Wege zu neuem Licht
 zeigt. Die Lehren der Zukunft scheinen sich zu erfüllen.
 „Zeitab von der Meinung der Skeptiker, die den
 Aufstieg als ein gemagtes und seltsames Spiel betrach-
 teten, ohne Nutzen für das praktische Leben, ein An-
 schein für Krieger und Narren, die ich davon ab-
 sprach, daß wie heute einer tiefen Wandlung unfähig gan-
 zen Lebens mitzugehen. Für Krieg und Frieden, für
 die Schönheit, für die Beherrschung, das Menschenge-
 schicktes bringt der Flugmenschen neue Lehren.“ In den
 „Schicksal“ des Aristophanes steht die Verkündigung der Ver-
 wandlung dieser Wandertal. Was sein spirituelle Welt
 voraussetzt, ist Wahrheit geworden. Einem Schicksal
 „Dem mächtigsten der Götter singet den Sieg!“ muß eine
 neue Epoche angefügt werden, die also lautet: „Nicht
 sei dem Menschen, dem höchsten des Himmels, dem
 Menschen, der alle Dinge gemeinert.“

Verbot.

Das Betreten meiner
 Wiese ist verboten.
 Eltern sind für ihre Kinder
 verantwortlich.
 Gantich, Wersendorf.

Schwarzes Hundchen
 mit Halsband am 1/5. 1910
 vermisst. Bis Goethestr.
 verlieren. Abzugeben
 Goethestraße 40.

Beamten-Eheleute, pers.
 suchen per 1. Juli in Wietze
 resp. nächster Umgebung
 gesunde Wohnung

zum Preise von 300 resp.
 150 M. Nr. u. Gasse P 8
 an die Exp. d. Bl. abgeben.
 2 Schloßstr. Wilmshelm, 2 Str.

Schlafstelle frei Parkstr. 23, 1.
 Schlafstelle frei Hauptstr. 10, 1.
 Fr. Schillstr. Bettendorfer 26, 8.

Schlafstelle mit Mittagstisch
 fr. Wilmshelmstr. 10, im Laden.

**Junger Herr kann
 hübsches Zimmer**

mit Pension in schöner Lage
 preiswert erhalten. Off. erb.
 unter W T an die Exp. d. Bl.

Schöne Wohnung

in Rönneburg sofort zu ver-
 mieten. Bescheid
 A. Müller.

**Hypoth.-Gelder 100 oder
 1. und II. Stelle. G. Adler,
 Dresden, Strauchstraße 29.***

Eude 1500 Mark

auf Geschäftshaus, 20 Min.
 von Wietze, weit in der Brand-
 schloffe, besonderer Umstände
 halber anderweit zu cedieren.
 Off. u. B 100 an die Exp. d. Bl.

Einige Mädchen mit Koch-
 kenntnissen u. Oftermädden
 für hier, sowie jung. Weibch.
 16 Jahre, auch Land hat
 abzugeben G. Wehler, Stellen-
 vermittlung, Bahnhofsstr. 3.

Im Peter Pauling, garantiert
 reines Fabrikat,
 macht die Wäsche blendend weiß.
 1 Pfund 28 Pfennige.
 In allen einschlägigen Geschäften zu haben.

**Steinbach's
 Wasch-Extrakt.**

Kann auch besonders auf die
 Firma v. Schutzmarke.
F. E. Steinbach,
 Leipzig.

Kurzzeit der Dresdner Börse vom 3. Mai 1910.

Zeit	Art	Preis	Zeit	Art	Preis	Zeit	Art	Preis	Zeit	Art	Preis	Zeit	Art	Preis
8 1/2	Staatspapiere	94,80	10 1/2	Deutsche Aktien	100	11 1/2	Deutsche Aktien	100	12 1/2	Deutsche Aktien	100	13 1/2	Deutsche Aktien	100
8 3/4	do. alte	99,20	11 1/4	do.	100	12 1/4	do.	100	13 1/4	do.	100	14 1/4	do.	100
9 1/4	do.	102,10	11 3/4	do.	100	12 3/4	do.	100	13 3/4	do.	100	14 3/4	do.	100
9 3/4	Sächsische Rente 5000 M.	84,05	12 1/4	do.	100	13 1/4	do.	100	14 1/4	do.	100	15 1/4	do.	100
10 1/4	do.	84,05	12 3/4	do.	100	13 3/4	do.	100	14 3/4	do.	100	15 3/4	do.	100
10 3/4	Sächsische Staatsanleihe 55 er	92,75	13 1/4	do.	100	14 1/4	do.	100	15 1/4	do.	100	16 1/4	do.	100
11 1/4	do.	92,75	13 3/4	do.	100	14 3/4	do.	100	15 3/4	do.	100	16 3/4	do.	100
11 3/4	Preussische Konsols	94,40	14 1/4	do.	100	15 1/4	do.	100	16 1/4	do.	100	17 1/4	do.	100
11 5/8	do.	93,15	14 3/4	do.	100	15 3/4	do.	100	16 3/4	do.	100	17 3/4	do.	100
11 7/8	do.	93,15	15 1/4	do.	100	16 1/4	do.	100	17 1/4	do.	100	18 1/4	do.	100
12 1/8	do.	102,20	15 3/4	do.	100	16 3/4	do.	100	17 3/4	do.	100	18 3/4	do.	100
12 3/8	do.	102,20	16 1/4	do.	100	17 1/4	do.	100	18 1/4	do.	100	19 1/4	do.	100
12 5/8	do.	102,20	16 3/4	do.	100	17 3/4	do.	100	18 3/4	do.	100	19 3/4	do.	100
12 7/8	do.	102,20	17 1/4	do.	100	18 1/4	do.	100	19 1/4	do.	100	20 1/4	do.	100
13 1/8	do.	102,20	17 3/4	do.	100	18 3/4	do.	100	19 3/4	do.	100	20 3/4	do.	100
13 3/8	do.	102,20	18 1/4	do.	100	19 1/4	do.	100	20 1/4	do.	100	21 1/4	do.	100
13 5/8	do.	102,20	18 3/4	do.	100	19 3/4	do.	100	20 3/4	do.	100	21 3/4	do.	100
13 7/8	do.	102,20	19 1/4	do.	100	20 1/4	do.	100	21 1/4	do.	100	22 1/4	do.	100
14 1/8	do.	102,20	19 3/4	do.	100	20 3/4	do.	100	21 3/4	do.	100	22 3/4	do.	100
14 3/8	do.	102,20	20 1/4	do.	100	21 1/4	do.	100	22 1/4	do.	100	23 1/4	do.	100
14 5/8	do.	102,20	20 3/4	do.	100	21 3/4	do.	100	22 3/4	do.	100	23 3/4	do.	100
14 7/8	do.	102,20	21 1/4	do.	100	22 1/4	do.	100	23 1/4	do.	100	24 1/4	do.	100
15 1/8	do.	102,20	21 3/4	do.	100	22 3/4	do.	100	23 3/4	do.	100	24 3/4	do.	100
15 3/8	do.	102,20	22 1/4	do.	100	23 1/4	do.	100	24 1/4	do.	100	25 1/4	do.	100
15 5/8	do.	102,20	22 3/4	do.	100	23 3/4	do.	100	24 3/4	do.	100	25 3/4	do.	100
15 7/8	do.	102,20	23 1/4	do.	100	24 1/4	do.	100	25 1/4	do.	100	26 1/4	do.	100
16 1/8	do.	102,20	23 3/4	do.	100	24 3/4	do.	100	25 3/4	do.	100	26 3/4	do.	100
16 3/8	do.	102,20	24 1/4	do.	100	25 1/4	do.	100	26 1/4	do.	100	27 1/4	do.	100
16 5/8	do.	102,20	24 3/4	do.	100	25 3/4	do.	100	26 3/4	do.	100	27 3/4	do.	100
16 7/8	do.	102,20	25 1/4	do.	100	26 1/4	do.	100	27 1/4	do.	100	28 1/4	do.	100
17 1/8	do.	102,20	25 3/4	do.	100	26 3/4	do.	100	27 3/4	do.	100	28 3/4	do.	100
17 3/8	do.	102,20	26 1/4	do.	100	27 1/4	do.	100	28 1/4	do.	100	29 1/4	do.	100
17 5/8	do.	102,20	26 3/4	do.	100	27 3/4	do.	100	28 3/4	do.	100	29 3/4	do.	100
17 7/8	do.	102,20	27 1/4	do.	100	28 1/4	do.	100	29 1/4	do.	100	30 1/4	do.	100
18 1/8	do.	102,20	27 3/4	do.	100	28 3/4	do.	100	29 3/4	do.	100	30 3/4	do.	100
18 3/8	do.	102,20	28 1/4	do.	100	29 1/4	do.	100	30 1/4	do.	100	31 1/4	do.	100
18 5/8	do.	102,20	28 3/4	do.	100	29 3/4	do.	100	30 3/4	do.	100	31 3/4	do.	100
18 7/8	do.	102,20	29 1/4	do.	100	30 1/4	do.	100	31 1/4	do.	100	32 1/4	do.	100
19 1/8	do.	102,20	29 3/4	do.	100	30 3/4	do.	100	31 3/4	do.	100	32 3/4	do.	100
19 3/8	do.	102,20	30 1/4	do.	100	31 1/4	do.	100	32 1/4	do.	100	33 1/4	do.	100
19 5/8	do.	102,20	30 3/4	do.	100	31 3/4	do.	100	32 3/4	do.	100	33 3/4	do.	100
19 7/8	do.	102,20	31 1/4	do.	100	32 1/4	do.	100	33 1/4	do.	100	34 1/4	do.	100
20 1/8	do.	102,20	31 3/4	do.	100	32 3/4	do.	100	33 3/4	do.	100	34 3/4	do.	100
20 3/8	do.	102,20	32 1/4	do.	100	33 1/4	do.	100	34 1/4	do.	100	35 1/4	do.	100
20 5/8	do.	102,20	32 3/4	do.	100	33 3/4	do.	100	34 3/4	do.	100	35 3/4	do.	100
20 7/8	do.	102,20	33 1/4	do.	100	34 1/4	do.	100	35 1/4	do.	100	36 1/4	do.	100
21 1/8	do.	102,20	33 3/4	do.	100	34 3/4	do.	100	35 3/4	do.	100	36 3/4	do.	100
21 3/8	do.	102,20	34 1/4	do.	100	35 1/4	do.	100	36 1/4	do.	100	37 1/4	do.	100
21 5/8	do.	102,20	34 3/4	do.	100	35 3/4	do.	100	36 3/4	do.	100	37 3/4	do.	100
21 7/8	do.	102,20	35 1/4	do.	100	36 1/4	do.	100	37 1/4	do.	100	38 1/4	do.	100
22 1/8	do.	102,20	35 3/4	do.	100	36 3/4	do.	100	37 3/4	do.	100	38 3/4	do.	100
22 3/8	do.	102,20	36 1/4	do.	100	37 1/4	do.	100	38 1/4	do.	100	39 1/4	do.	100
22 5/8	do.	102,20	36 3/4	do.	100	37 3/4	do.	100	38 3/4	do.	100	39 3/4	do.	100
22 7/8	do.	102,20	37 1/4	do.	100	38 1/4	do.	100	39 1/4	do.	100	40 1/4	do.	100
23 1/8														